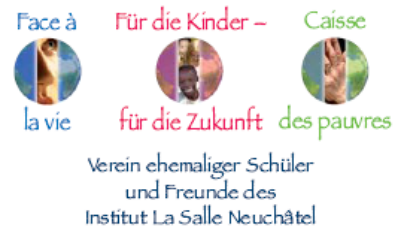


Bericht zur Weihnachtsaktion 2008



Der 17. Oktober 2008 war der Start zur diesjährigen Weihnachtsaktion. In einem Brief ersuchte ich die Sozialämter und andere Hilfsstellen, unsere bestehenden Adressen der bedürftigen Familien zu kontrollieren. Familien, welche unserer Hilfe nicht mehr bedürfen, sollen gestrichen und durch neue ersetzt werden. Die erteilte Frist von einem Monat wurde nicht ausgekostet, denn schon nach wenigen Tagen erhielt ich Antwort von allen unseren langjährigen „Aussendienstmitarbeitern“. Es muss auch einmal erwähnt werden, dass unsere Arbeit von den Sozialämtern, Pfarrämtern und Frauenvereinen sehr geschätzt wird. In ihren Briefen haben sie uns für unser Engagement herzlich gedankt. Sie könnten bei den direkt betroffenen Familien jeweils miterleben, wie sehr unsere Weihnachtsgutscheine geschätzt würden.

Dieses Jahr wurden 28 Familien gestrichen. Nun die Frage, warum werden Familien gestrichen? Entweder sind sie aus dem Umfeld eines Sozialamtes weggezogen, oder ihre Kinder sind nicht mehr minderjährig. Weitere Gründe sind auch Wechsel im Zivilstand, zum Beispiel Scheidung und/oder Neuvermählung. Einige waren auch arbeitslos und haben mittlerweile eine neue Stelle gefunden, sind also auf unseren Weihnachtzustupf nicht mehr angewiesen. Erfreulich die Ehrlichkeit eines Familienvaters aus einem Berggebiet: Er sei von uns nun jahrelang zu Weihnachten beschenkt worden. Nun würde es ihm besser gehen und er sei auf unsere Gutscheine nicht mehr angewiesen. Dafür sei sein Nachbar, ebenfalls ein Bergbauer, in finanzielle Notlage geraten. Wir sollen doch 2009 ihm die Gutscheine schicken und er gab mir auch direkt die Adresse seines Nachbarn bekannt. Wenn das nicht wahre Nächstenliebe ist!!

Tief berührt hat mich das Schicksal einer Familie aus der Ostschweiz. Eine Klosterfrau, welche unsere Weihnachtsaktion kennt, hat mich darauf aufmerksam gemacht. 2007 sei eine Mutter von 7 Kindern bei der Geburt ihres 8. Kindes gestorben. Das 8. Kind hat sie mit ins Grab genommen. Nun steht der Vater mit den 7 Kindern im Alter von 2 bis 14 Jahren alleine da. So eine Meldung löst bei mir sofort Alarmstufe rot aus. Ich habe den Vorstand informiert und alle waren sich einig, dass da sofort geholfen werden musste. So haben wir neben den üblichen Gutscheinen einen namhaften Betrag an den schwergeprüften Vater überwiesen. Ein herzerreissender Dankesbrief mit einem Foto von den sieben hübschen Kindern liess nicht lange auf sich warten. Hier möchte ich auch meinen Dank an die Vorstandskollegen einfügen, weil sie einstimmig bereit waren, dieser Familie sofort zu helfen.

Bevor ich wieder zum technischen Ablauf der Weihnachtsaktion zurückkehre, möchte ich doch noch eine kleine Geschichte erzählen: Während all den Jahren, in welchen ich die Weihnachtsaktion nun organisieren darf, lernte ich auch die Verantwortlichen der Sozial- oder Pfarrämter kennen. So habe ich unter anderem regen Briefkontakt mit einem älteren Pfarrer einer Berggemeinde. Das Köstlichste an diesem Kontakt ist sein Schreibstil. Seine Briefe lesen sich, als seien sie von Jeremias Gotthelf oder Gottfried Keller geschrieben. Man kann die Briefe dieses Hochwürden nicht einfach kurz durchlesen, nein man muss sich wahrhaftig konzentrieren, sonst versteht man das Gemeinte nicht. Zudem wird jeder 3. oder 4. Satz mit Versen aus der Bibel zusätzlich unterstützt. Allein diese Tatsachen wären aber nicht gewichtig genug, in diesem Bericht erwähnt zu werden. Dieser noch immer sehr aktive Pfarrer bezieht ja bekanntlich auch ein Salär. Und all sein verdientes Geld steckt er in seine Gemeinde. So hat er eine Strasse bauen lassen und liess auch die örtliche Wasserversorgung seiner Schäflein auf seine Kosten sanieren. Einem Lehrling hat er ein Töffli gekauft, damit dieser im Tal seiner Arbeit nachkommen und trotzdem bei seinen Eltern wohnen kann. Auch hier wieder ein Beispiel von geliebter Nächstenliebe.

Mittlerweile sind wir beim 4. Dezember angelangt. Ich weiss nun, wie viele Familien mit wie vielen Kindern wir dieses Jahr beschenken dürfen. Dies habe ich mittels Verteilerschlüssel im Computer ausgerechnet. Also bestelle ich bei der Migros die vielen hundert Gutscheine. Unseren Kassier Christian bitte ich, den Betrag an die Migrosbank zu überweisen. Auch dieses Jahr hat uns die Migros wieder Gutscheine im Wert von Fr. 300.- geschenkt.

Einige Tage später durfte ich die Gutscheine in der Migrosfiliale abholen. Diese habe ich nun zusammen mit je einem Weihnachtsbrief und einem Exemplar des Face à la vie in 127 Couverts gesteckt und am 17. Dezember 2008 zur Post gebracht. Insgesamt werden 324 Kinder von unserer Weihnachtsaktion profitieren können.

Bis 31. Januar kamen 6 Briefe zurück, welche bei der Post nicht abgeholt oder refusiert wurden. In den nächsten Tagen werde ich abklären, warum die Gutscheine von den Empfängern nicht angenommen wurden. Sollte ich keine Antwort erhalten, werden diese Gutscheine in der Weihnachtsaktion 2009 verwendet.

Am 2. Januar 2009 schloss ich die Buchhaltung der Weihnachtsaktion ab und sandte sie gleichentags Christian zur Kontrolle.

Wie jedes Jahr, bleibt mir am Schluss des Berichtes noch etwas Platz, um meinen Dank auszusprechen.

Dieser gilt in erster Linie allen Spendern und Gönnern des Ehemaligenvereins, ohne deren Zustupf die Weihnachtsaktion gar nicht durchgeführt werden könnte. Wie viel Geld ihr dieses Jahr in die Caisse des pauvres gelegt habt, wird euch Christian in seinem Rechnungsbericht erläutern.

Mein weiterer Dank geht an meine Vorstandskollegin und -kollegen, welche mich bei meiner Arbeit als Weihnachtsmann immer tatkräftig unterstützen.

Danken will ich auch unseren lieben Frères. Ich weiss, dass sie uns und unsere Weihnachtsaktion immer in ihr Gebet einschliessen. Und wer weiss, vielleicht ist es dank der Kraft ihres Gebetes, welche auch dieses Jahr die Weihnachtsaktion wieder zu einem Erfolg werden liess. Ich persönlich bin jedenfalls davon überzeugt und empfehle deshalb auch allen Nicht-Frères, das Gebet dazu zu nutzen, um auch die kommenden Weihnachtsaktionen erfolgreich werden zu lassen.

Brunnen, den 2. Januar 2009

Sepp Hügi